

Abgesetzt und mundtot gemacht

Türkische Oppositionelle beklagen Verfolgung

Von unserem Redaktionsmitglied
Theo Westermann

Bekir Kaya, der Oberbürgermeister von Van, der mit Karlsruhe durch eine Projektpartnerschaft verbundenen Stadt in Ostanatolien, sitzt seit Monaten im Gefängnis, was in Karlsruhe für ein gewisses fassungsloses Entsetzen gesorgt hat. Gestern nun gab es weitere drastische Schilderungen von türkisch-kurdischen Politikern ebenfalls aus der Region Van. Nämlich wie das Regime Erdogan die demokratischen Rechte aushebelt und gegen jegliche Form der Opposition vorgeht. Der Vorwurf lautet dabei wahlweise Unterstützung einer terroristischen Vereinigung, nämlich der PKK, oder die Gülen-Bewegung zu unterstützen.

Zu Gast in Karlsruhe waren auf Einladung der Linken-Bundestagsabgeordnete Karin Binder die HDP-Abgeordnete Tugba Hezer Öztürk aus Van und der Co-Bürgermeister Veysel Keser von Van-Ipkyolu, ein Landkreis nahe der Stadt Van. Beide sprachen gestern Abend bei einer Veranstaltung der Linken in der Walhalla. Öztürk ist seit Juni

2015 nach den Wahlerfolgen der prokurdischen HDP Mitglied des Parlaments in Ankara und dort auch die jüngste Abgeordnete. Während sie ihr Mandat formal noch hat, ist Keser, Mitglied der Regionalpartei DBP, im September 2016 seines Amtes enthoben worden – wie zahlreiche andere Kommunalpolitiker in den mehrheitlich von Kurden bewohnten Gebieten, wenn sie nicht der Regierungspartei AKP angehören. Beide halten sich zur Zeit in Westeuropa auf.

Die Parlamentarierin Öztürk hat den Auftrag der HDP, politische Gespräche zu führen und die massiv unter der Verfolgung leidende Partei aktionsfähig zu halten. 13 HDP-Abgeordnete sind bereits in Haft. „Auch gegen mich gibt es Vorwürfe. Wenn ich das Land betreten würde, würde man mich verhaften,“ so die Abgeordnete. Gegen den abgesetzten Bürgermeister Keser gibt es keinen Haftbefehl – „noch nicht“, wie er sagt. Am 11. September vergangenen Jahres umstellten Sondereinheiten sein Rathaus, hinderten ihm am Zugang und erklärten ihn für abgesetzt. Inzwischen hat ein Offizier in Rathaus das Sagen, zahlreiche andere Mitarbeiter wurden

Berichte aus der Region Van



EINBLICKE IN DIE SITUATION der Opposition in der Türkei boten die HDP-Abgeordnete Tugba Hezer Öztürk (links) sowie der Kommunalpolitiker Veysel Keser. In der Mitte die Linken-Bundestagsabgeordnete Karin Binder. Foto: jodo

ebenfalls entlassen. „Inzwischen gibt es mehr Soldaten im Rathaus als sonstige Mitarbeiter,“ berichtet Keser. Zur Zeit befindet sich der gelernte Architekt auf Einladung in Westeuropa. „Aber eigentlich würde ich gerne zurückkehren.“

Beide berichten über Zerstörungsaktionen von Parteibüros, Attacken und Verhaftungen. „Es gibt keine rechtliche

Grundlage, auf der das alles stattfindet, es zählt nur der Wille Erdogans,“ so die Abgeordnete bitter. Die europäischen Staaten fordert sie auf, weniger über Auftritte türkischer Politiker zu diskutieren, sondern sich ernsthaft der kritischen Lage in ihrem Heimatland anzunehmen. Die Abgeordnete Binder hält auch nichts von Einreiseverboten. Aber

sie nennt es „hochproblematisch“, wenn die Einreise nur stattfindet, um hier als Regierungspolitiker Wahlkampf zu machen. Fassungslos beobachtet aber die Abgeordnete, „wie viele junge Menschen hier Erdogan hinterherjubeln.“ Was habe bei diesen jungen Türkischstämmigen für eine Sozialisation stattgefunden, frage sie sich.